Groß-Mutter

Wandte Kräuter als Hausmittel an und diese einfachen Mittel kurirten in den meisten Fällen. Ohne die Anwendung von Kräutern würde die medizinische Wissenschaft machtlos sein; und dennoch geht die Tendenz der Zeit dahin, die besten aller Heilmittel zu Gunsten jener kräftigen Medizinen, die das System so sehr schädigen, zu vernachlässigen.

MISHLER'S HERB BITTERS.

ist eine Combination von werthvollen Kräutern, nach der Vorschrift eines regulären Arztes, der dieses Recept in seiner Privat-Praxis in ausgedehntem Maße mit großem Erfolg angewandt, sorgfältig zusammengesetzt. Es ist kein Getränk, sondern eine Medizin, die von vielen Aerzten angewendet wird. Es ist unschädlich für Dyspepsie, Nieren- und Leber-Beschwerden, Nerven-Abspannung, Schwäche, Unverdaulichkeit, etc., und während es kurirt, wird es das System nicht schädigen.

Herr C. J. Rhodes, ein im Eisengeschäft wohl bekannter Mann in Safe Harbor, Pa., schreibt:

„Mein Sohn war durch das Kalte Fieber sehr mitgenommen. Chinin und sonstige Mittel halfen ihm nicht. Ich nahm dann zu Mischler's Kräuter Bitters meine Zuflucht und in kurzer Zeit war er ganz wohl."

E. A. Schellentrager, Apotheker in 717 St. Clair Str., Cleveland, O., schreibt:

„Ihr Bitters wird, wie ich gern zugestehe, von einigen der ältesten und prominentesten Aerzten unserer Stadt verschrieben."

Mishler Herb Bitters Co.
525 Commerce Str., Philadelphia.

Parker's angenehmer Wurm-Syrup schlägt nie fehl.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bieten die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Doring,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und 4th Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Harrow's Str. und Walcott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Ap
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Northwestern und Achte Str.
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine Hause Sechste, nahe Ill.
26 Mississippi und St. Clair Str
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill Str
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas Str
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 [illegible] New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taub-tummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus. Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-2-1 Privat-Signal.
1-2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
3 3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Auf der Glückswoge.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

Nun lag er vor ihnen, der verhängnißvolle Walchensee, auch jetzt düster melancholisch inmitten aller Pracht des lachenden Sommermorgens. Die Sonnenstrahlen, welche die Berghäupter ringsum rosig anhauchten, auf allen Kuppen ein sanft glühendes Freudenfeuer entzündend, trafen nicht den schwarzblauen Wasserspiegel, dessen unbewegte, dunkle Fläche von dem tragischen Geschick erzählen zu wollen schien, das sich am gestrigen Tage hier vollzogen. —

Schweigend und in sich gekehrt bestiegen die Vier ein festes, solid gebautes Boot, das der Wirth zu Uhrfeld ihnen herlieh. Der Mann berichtete von der gestrigen Katastrophe und beschwor alle Strafen der Hölle auf den „grundbösen" Martl, der in unverzeihlichem Leichtsinn dem unerfahrenen Stadthern seine Nußschale angeboten hatte, statt ihn zurückzuhalten. Und wär' der Herr nicht gefahren, so würd' auch immer die schöne junge Frau von da drüben ertrunken sein, schloß er, denn wie sie ihn hat auf den Wellen treiben sehen, da hat sie so gebeten und gefleht und auf den Knieen beschworen, ihm zu helfen, bis der alte Hartmayr — so heißt der Bauer — und sein Pflegesohn, der Toni, der ihr nun gar nie etwas zu weigern vermochte, den Kahn fertig gemacht haben. Nun hat der Bursch die Passion für die fremde Gnädige durch sein Leben bezahlt — war immer-so ein Närrischer, der ganze Toni!

Hier stieß der Nachen ab und am Ufer erschien in demselben Augenblick ein hochgewachsener, vornehm aussehender Herr und begehrte gleichfalls ein Boot nach Walchensee hinüber, sodaß der Wirth sich kopfschüttelnd sagte, er hätte nicht geglaubt, daß die Geschichte so bald herum sein und so großes Aufsehen machen würde.

Kurz nacheinander landeten die beiden Kähne an der Gerhard so wohlbekannten Stelle. Ueber Herrn von Marburgs Antlitz war ein eigenthümlicher Ausdruck gegangen, als er Katharina an Gerhards Arm langsam die Anhöhe ersteigen sah. Er wechselte aber nur einen höflichen Gruß mit der andern Gruppe und schloß sich ihr dann selbstverständlich an, da er hier fremd war und eines Führers bedurfte.

An der Thür des Vorgärtchens kam ihnen Erikas Reh entgegen und sah mit seinen großen, klaren Augen neugierig zu den fremden Leuten auf und beschnupperte sie mit feuchten Nüstern. Katharina streichelte ihm das glatte Köpfchen, und die sanfte Berührung der kleinen Hand schien ihm wohlzuthun und es an seine Herrin zu erinnern, denn es blieb in der Nähe des jungen Mädchens.

In dem kleinen Vorflur fanden sie den alten Hartmayr und seine Frau; letztere hatte rothgeweinte Augen, und ihre magern Hände, welche die faltige Schürze unruhig zusammendrückten, zitterten, der alte Mann sah gleichfalls bleich und überwacht aus und um seinen Mund lag ein Zug schwerer Sorge.

Gottlob, da seid's! sagte er mit sichtbarem Aufathmen. Nur da herein, Herr Arzt, da herein! Schlimm sieht's g'nuag aus mit unserm Kranken, der Herr Storrmann darf sich gar nimmer rühren von ihm!

Unwillkürlich drängten die andern nach in das große, saubere Zimmer zu ebener Erde, das einen schönen, weiten Ueberblick auf Gebirge und See eröffnete.

Jetzt freilich waren die Fensterscheiben dicht zugehängt, die große altmodische Wanduhr stand still und im Hintergrunde des Gemachs in einem weiten Himmelbett mit großblumigen, schweren Vorhängen, die jetzt zurückgeschlagen waren, lag der Kranke.

Lautes Lachen und Sprechen schallte den Eintretenden entgegen. Marcel saß aufrecht im Bett, das reiche schwarze Haar wüst um Stirn und Schläfen hängend, die Augen unnatürlich weit geöffnet, das Hemd über der Brust zerrissen.

Warum ist der Champagner nicht in Eis gekühlt, Garcon? Wie oft noch soll ich's Ihnen sagen — ich brauche das Eis für meinen heißen Kopf und für mein noch heißeres Herz! Die Karten her, meine Herren, oder Roulette, ganz wie Sie wollen, ja, ganz wie Sie wollen! Rouge et noir — rien ne va plus sehen Sie, wieder roth — roth, immer für mich! All das Geld ist mein — alles? Bah, das Gold ist nur Chimäre! Und doch möchte ich viel haben, viel, einen ganzen Berg von Gold, damit ich mich und Kathi, meine kleine, süße Kathi, loskaufen kann von diesem — diesem wie heißt er gleich? Ich kenne ihn ja so gut! Wart' nur, kleine Kathi, wir gewinnen doch noch und du kannst deinen Maler heirathen — er hat dein Bild in die „verfolgten Christen" hineingebracht — das soll ein Geheimniß sein, aber ich fand es aus! Sieh, hier setze ich für mich und dich mein alles auf Coeur-Dame — mein alles auf die Dame meines Herzens! Weißt du auch, wer das ist? Das ist Erika, meine Erika, am Walchensee — sie verließ ihren Vater und kam mit mir! Kennst du das alte Liedchen:

Es hatt' ein Knab' ein Mädchen lieb,
Sie gingen heimlich von Hause fort,
Es wußt' nicht Vater, nicht Mutter!

Sie sind gewandert hin und her,
Sie haben gehabt weder Glück noch Stern,
Sie sind gestorben—verdorben!

Gestorben! Er schrie es gellend hinaus und horchte dann gespannt auf.

Wie der See gurgelt und kocht! Und sie kommt, sie will mir helfen — Erika, mein Weib, mein Weib! Ich muß zu ihr — sie retten!

Er schleuderte die Decken und Kissen von sich und bäumte sich wild empor, mit Riesenstärke hielt ihn Storrmann, der zu Kopfende des Bettes saß, fest, und Gerhard unterstützte ihn. Marcel wehrte sich wie ein Verzweifelter, dann stieß er ein lautes, höhnisches Lachen aus.

Die weise, weise Vorsehung, wie sie mich festhält und schützt und am Leben läßt! Der See ist mitleidiger, der will mich haben, aus der Tiefe tauchen die Wassergeister und winken!

Er sank ermattet zurück und schloß für einen Augenblick die Augen. „Sie sind gewandert hin und her" — flüsterte er vor sich hin — „sie haben gehabt weder Glück noch Stern — weder Glück noch Stern"—

Unter den geschlossenen Lidern drangen zwei große Thränen hervor und rollten langsam über das fieberglühende Gesicht.

Herr Storrmann reichte Gerhard die Hand.

Dank für Ihr Kommen, sagte er leise, haben Sie einen Arzt mitgebracht?

Jawohl, sagte dieser und trat an das Bett, und ich muß sämmtliche Anwesende bitten, mir den Patienten jetzt allein zu überlassen, ich muß ihn genau untersuchen und beobachten und werde dann meine Bestimmungen treffen!

Hier richtete der Kranke sich wieder auf und warf einen unruhigen Blick auf seine Umgebung, um dann Katharina, welche zu Füßen des Lagers stand, mit einer seltsam gespannten Miene, wie jemand, der sich angestrengt auf etwas besinnen will, zu beobachten.

Ich weiß, wer das ist, sagte er langsam, mit der ausgestreckten Hand auf sie weisend, nur daß ich vier solche Augen kenne — wer hat die andern zwei? Wer hat den vornehmen Mund noch und die Haltung des Kopfes — wer? Wer kann es nur sein? Er schüttelte ungläubig das Haupt. Wie kommt der arme Pflegesohn des Bauern zu ganz demselben edeln Gesicht, Zug für Zug dasselbe? Wie kann das sein? Hattest du einen Bruder, Kathi, und dieser Bruder war der arme Toni — war Joseph Anton Volkmann?

Eine heftige Bewegung entstand in der Gruppe. Die alte Bäuerin, die kein Auge von Katharina gelassen und ihrem Manne beständig Zeichen und Winke gemacht hatte, nickte lebhaft bestätigend mit dem Kopf und begann laut und erregt in ihrer bairischen Mundart zu reden. Sigismund von Marburg aber hielt sich, erdfahl im Gesicht, am Pfosten des Bettes, als habe sich ein Abgrund plötzlich zu seinen Füßen aufgethan.

Noch einmal verwies jetzt der Arzt ernst und nachdrücklich die Anwesenden aus dem Krankenzimmer, und es wurde ihm nach einigem Zögern endlich willfahrt.

Gerhard Palmer war die offenbare Erregung seines Gegners nicht entgangen, als sie nun alle in dem gegenüberliegendem Stübchen der Bäuerin versammelt waren, ging er auf den alten Hartmayr zu und fragte in ernst forschenden Tone: Wer war ihr Pflegesohn und wie seid ihr zu demselben gekommen?

Bei allen Heiligen, auf ehrlichem Wege, sagte der Mann und schlug die Augen trauervoll, aber voll redlichen Eifers zu dem Fragenden auf, ein Gefreundter von uns drüben im Steiermärkischen, wo mein Weib ein kleines Anwesen geerbt hat, hat uns den Buben gegeben, weil er selbst am Verscheiden gewesen ist. Gutes Kostgeld sollten wir haben und 's Bübe reichlich halten an Essen und Trinken — ist auch allweg geschehen! Von Wien her ist's Geld kommen, der 's ausgezahlt hat, weiß selber nicht, wes Kind es war, so oft ich ihn ausfragen hab' wollen — hat gelacht, wie ich selbst bin einmal zu Wien gewesen, und hat gesagt, so was käm' oft vor in der Welt, daß vornehme Leut' wo nebenaus ein Kindl versorgten. Joseph Anton Volkmann ist er geheißen, und kein Ring, kein Bild, kein nichts hat er mit sich bracht, was ich ihm hab' aufheben können—nur ein kleinwinziges Taschentücherl hat der erste Pflegevater in einer Taschen versteckt funden—mag leicht keiner was davon gewußt haben—darauf steht Thassilo und drüber ist ein' Kronen!

Und die Leiche — seine Leiche, fragte Gerhard hastig, habt ihr sie suchen lassen im Walchensee?

Der Alte schüttelte den Kopf.

Was der See hat, gibt er nimmer zurück, und suchten wir tagelang! Da unten muß er schlafen, der Joseph Anton Volkmann, wenn er so geheißen hat, und unsere schöne Gnädige, das einzige Menschenkind, das er geliebt hat auf der weiten, großen Gotteswelt — die schläft in seinen Armen!

Gerhard ergriff Stormanns Hand, der sich abgewandt hatte — der riesenstarke Mann schluchzte fassungslos wie ein Kind.

(Schluß folgt.)

Kreuzdorn.

Roman von H. Schobert.

(Fortsetzung.)

Der Unwiderstehliche, ein wenig konsternirt durch diesen unverkennbaren Abschied, that das Klügste, was er thun konnte, er wandte sich abermals zur Seite und blickte auf das junge Mädchen, bei der er allerdings die Chance hatte, daß seine Liebenswürdigkeiten auf besseren Boden fielen. Der kleinen Koketten schien mit einer Annäherung allerdings gedient, denn trotz der herrlichen Umgebung langweilte sie sich augenscheinlich gründlich, und bald ging das Paar lachend und plaudernd miteinander auf und ab.

Das alles beobachtete der ernste Mann von Weitem, auch daß die Dame, auf deren Gesicht wieder der finstere Zug lag, indem sie in das Wasser starrte, sich bückte, einen kleinen nassen Stein aufhob und ihn in die Tasche gleiten ließ. Auch der Kostümirte hatte das bemerkt, und hinfort erfreute sie sich keine Sekunde seiner weiteren Beachtung.

Als die Gesellschaft die gastlichen Räume des Hotels betrat, um nun auch ihren anderweitigen Bedürfnissen gerecht zu werden, da fehlte die Dame sogar ganz und Niemand bemerkte es.

Vielleicht für eine kurze Sekunde der Fremde, der allein an einem Tisch saß und die bunte hinein- und herausfluthende Menge betrachtete, während er es sich gut schmecken ließ und den kühlen Rheinwein schlürfte, der nach der Hitze des Vormittags durchaus nicht zu verachten war.

2.

Er saß ziemlich verborgen in einer Ecke des geräumigen Saals, hörte auf das Jodeln der Tirolerinnen, welche die Zither schlugen und Schnadahüpfel sangen, schaute durch das breite Fenster auf die Sonne, die allmählich immer weiter vorrückte und schon Manchen mit ihren heißen Strahlen tiefer in das Zimmer gescheucht hatte, während sie den Raum mit brütender Wärme füllte, und ohne daß er es selbst wußte, versank er in jenen dämmernden Zustand zwischen Schlafen und Wachen, der nach einem guten Diner so angenehm ist.

Plötzlich war es ihm, als rieft Jemand seinen Namen, ängstlich, warnend, und er fuhr empor. Ein Traum mußte ihn genarrt haben, denn der Saal war fast leer und die Sonne hatte ebenfalls ihren Standpunkt verlassen und befand sich schon in bedeutend absteigender Linie. Demnach hatte er fest geschlafen. Keiner der Kellner schien es gewagt zu haben, den vornehm aussehenden Gast zu wecken, was er ihnen mit reichem Trinkgeld lohnte; dann sprang er völlig gestärkt und ermuntert auf, drückte sich den weißen Filzhut auf das Haupt, rief nach dem Buben, den er sich zum Führer bestellt und der sich eifrig seines Gepäckes bemächtigte, während er selber wieder die leichte Reisetasche umhing und frisch und elastisch dem Führer folgend, die breite Landstraße hinabschritt.

Aber nicht lange verfolgten sie dieselbe. Ein schmaler Fußpfad zwischen aufsteigenden Wiesen lenkte sie bald rechts ab von dem Fahrweg. Kühe weideten, bei jeder Bewegung mit ihren Glocken klingelnd, einzelne kleine Hütten lagen verstreut umher, Obstbäume senkten sich fast unter der Last ihrer Früchte.

Als sie ein Weilchen gestiegen, machte der Fremde Halt und sah auf das schöne reiche Land zu seinen Füßen. Vielleicht erwartete der Bub eine Lobeserhebung, denn er hielt sich in seiner nächsten Nähe, allein Jener mußte kein großer Freund des Redens sein, auch jetzt blieb er schweigsam. Nach einer Stunde wurde der Weg beschwerlicher, aber auch schöner. In dem ausgetrockneten Bett eines Flusses ging es steil empor, während über ihren Häuptern Bäume rauschten und das melodische Girren eines Vogels durch die Stille drang.

Hier machte der Fremde abermals kurze Rast. Er schob den Hut von der Stirn, die durch die Anstrengung feucht geworden und athmete tief auf. Es war merkwürdig, welche Veränderung inzwischen mit ihm vorgegangen; es schien, als ob je höher er kam, desto mehr die Schleier sanken; die bisher über seinen Zügen gelegen; hell begannen die Augen zu blicken und um den Mund lag es fast wie ein Lächeln.

„Wir sind flott gestiegen, mein Bursche," sagte er mit wohlklingender Stimme zu seinem Führer. „Wie weit haben wir denn noch?"

„Bis auf's Joch, Herr, zwei Stund', dort denk i halt, machen wir Rast auf der Nacht bei der Stasi."

Der Fremde nickte: „Und morgen in der Früh weiter!"

„Bis 'nauf auf die Spitz, Herr; wir dürfen uns tüchtig d'ranhalten, morgen."

„Und heut, wie es scheint, auch noch. Vorwärts denn!"

Eine Amsel pfiff drinnen im Wald ihr Abendlied, immer leiser und leiser, bis es endlich verklang; der Wald hörte auf und die saftgrünen Matten begannen, die einen Blick in das Thal erlaubten und auch leichter zu durchwandern waren, obgleich es immer ziemlich steil bergauf ging.

Die Sonne war gesunken, ihr letzter Widerschein glühte nur noch wie rothes Feuer auf den kahlen Steingipfeln rings umher. Die Luft war leicht, aber ziemlich kühl geworden, wie eine Glasglocke spannte sich der helle, durchsichtige Himmel über die majestätischen, schweigenden Berge, und in dieser leichten Luft klang der zerrissene, zitternde Glockenton irgend einer Leitkuh deutlich aus weiter Ferne an sein Ohr.

Allmälich hob sich im Thal der Nebel in weißen, leichten Schleiern, tiefe Dämmerung senkte sich herab. Alpenrosen glühten in Gruppen zu seinen Füßen, Feldsteine lagen rechts und links um ihn herum, aber nur sehr vereinzelt streckte noch eine Tanne ihr Haupt empor. Die Vegetation begann zu ersterben.

Mit hellem Juchschrei war der Führer auf die Sennhütte zu gelaufen, durch deren erblindetes Fenster rother Feuerschein zuckte, während der Fremde tief athmend draußen stehen blieb und den Zauber seiner Umgebung in vollen Zügen trank. Aber das Steigen hatte ihn erhitzt, hier oben war es fast kalt und als ihn ein leises Frösteln befiel, suchte auch er die Ruhestätte dieser Nacht auf.

Die Thür war so niedrig, daß er seine mächtige Gestalt niederbeugen mußte, als er unter dieselbe trat und wie er sich drinnen wieder zur vollen Höhe aufrichtete, war das Erste, auf das sein staunender Blick fiel — die Dame aus dem Boot. — Sie saß auf der roh zusammengefügten Holzbank, die um die Feuerstelle lief, während die Sennerin in den schon angehängten Kessel frische Milch geschüttet hatte und nun in eine große irdene Schüssel auf ihren Knien das schwarze Brod schnitt, das sie als einzige Abendmahlzeit ihren Gästen bieten konnte.

Der Widerschein der Flammen zuckte über das weiße, ein wenig zur Seite gewandte Gesicht der Dame und die kleinen, vom Handschuh entblößten Hände mit funkelnden Ringen, die lässig im Schooß lagen. Erst jetzt, bei dem sonoren Gruß des Fremden, sah sie auf und in sein Gesicht.

„Pardon," sagte er, sich neben sie setzend, da in der ganzen Hütte absolut kein anderer Platz zu finden war. „Das ist ein merkwürdiger Zufall, Sie hier wiederzufinden, oben auf dem Joch, in der nämlichen Sennhütte, die auch ich mir zum Nachtquartier erwählt habe, Gnädigste; beabsichtigen Sie noch weiter zu gehen?"

Er hatte die Abweisung des Kostümirten noch in der Erinnerung und war neugierig, wie sie sich gegen ihn benehmen würde.

Sie wandte ihm voll das Gesicht zu, zögerte erst ein wenig, dann aber, der Situation Rechnung tragend, sagte sie mit einer Stimme, deren Fülle und Klangfarbe ihn entzückte:

„Ja, morgen mit dem Frühesten. Ich will auf den Gipfel des Berges und da zwang mich die Nothwendigkeit, hier zu übernachten."

„Und das—" rief er erstaunt, „unternehmen Sie so ganz allein?"

„O nein, ich habe einen Führer."

„Das versteht sich von selbst, es nimmt mich nur Wunder, daß Sie überhaupt so ohne jegliche Begleitung sind."

Die Dame senkte die Augen und blickte in das qualmende Feuer ohne etwas zu erwidern. Er sah, daß er vielleicht unabsichtlich etwas ihr Peinliches berührt hatte und es that ihm aufrichtig leid. Er fühlte sich hier oben so frei, so entlastet von Allem, was ihn sonst bedrückte, daß er einen neuen Lebensmuth in sich erwachen fühlte und mehr um sein Versehen wieder gut zu machen, als weil es ihm in der That darum zu thun war, sagte er etwas hastig:

„Vielleicht gestatten Sie mir dann einen Vorschlag, nämlich den, die Partie miteinander zu machen. Droben entgehen wir uns ja doch nicht," setzte er mit einem kleinen Anflug von Uebermuth hinzu, der ihm plötzlich, er wußte selbst nicht woher, kam, „wenn Sie auch wirklich eine Stunde später aufbrechen sollten und vielleicht kann ich Ihnen nützlich werden, es soll nicht ganz ungefährlich sein."

Das Letztere wurde wieder in seinem gewöhnlichen Ernst gesagt. Sie sah ihn darauf hin einen Augenblick prüfend und schweigend an. Erst jetzt bemerkte er, daß sie noch jung, vielleicht in Mitte der Zwanziger und dabei von eigenartigem Reiz war. Dann, wie durch ihre Beobachtungen zufrieden gestellt, erwiderte sie mit einem kleinen Lächeln, das sie wunderbar verschönte:

„Das heißt, auch Sie besitzen den unausrottbaren Irrthum der Männer, jede Frau für gefährdet zu halten, die es wagt, allein einen Schritt in das Leben zu thun."

„Ah, eine Emanzipirte," dachte er enttäuscht und sein Interesse begann zu schwinden, denn er haßte nichts mehr, wie emanzipirte Frauen.

Aber sie, als ob sie seine Gedanken errathen hätte, fuhr fort:

„Und doch ist das ein Unrecht. Das Leben verfährt willkürlich und kümmert sich wenig in seinem Verlauf um das, was uns die Vorurtheile der Menschen vorschreiben. Man braucht noch keine Emanzipirte zu sein, um vielleicht seinen Weg in der Welt allein machen zu müssen."

„Schlagen Sie mein Anerbieten aus, Gnädigste?"

„Das ist damit nicht gesagt, mein Herr. Schlimmsten Falls ist es nur weniger Ihr Schutz, worauf ich den Hauptwerth lege."

„So gehen wir als gute Kameraden miteinander," sagte er launig, „und ich will mir gewiß nicht den Fehler zu Schulden kommen lassen, in Ihnen ein hilfsbedürftiges Wesen zu erblicken."

„Spotten Sie nur," erwiderte sie lächelnd, „ich bin doch froh um meine Selbstständigkeit und — so anmaßend es klingen mag — mein Selbstbewußtsein. Doch da kommt unser Abendbrod, Sie sehen, wie wenig im Ganzen dem Menschen genügt und nur das Raffinement, die Ueberverfeinerung unserer Kultur ihn zu dem gemacht hat, was er jetzt ist."

Er tauchte den Zinnlöffel in die dampfende Milch und griff nach dem Brod, das ihm die Stasi reichte.

„Würden Sie sich damit genügen lassen für immer?" Ein ironischer Seitenblick streifte ihre elegante Toilette und funkelnden Juwelen. „Hören Sie, wie idyllisch das Vieh dort nebenan, nur durch einen Bretterzaun von den Menschen getrennt, brüllt; das ist allerdings keine Ueberverfeinerung."

(Fortsetzung folgt.)

Halten Sie Ihre Hand

in einen Schraubstock, drehen Sie an der Schraube bis Ihnen der Schmerz unerträglich erscheint, und das ist Rheumatismus; geben Sie der Schraube eine weitere Umdrehung, und das ist Neuralgie. Diese Definition dieser beiden Krankheiten gab ein Professor in einem medizinischen College seinem Auditorium und er fügte hinzu: „Meine Herren, die Medizin kennt keine sichern Heilmittel für keine derselben." Letztere Angabe ist jetzt nicht mehr wahr, denn es ist wieder und wieder erprobt worden, daß

ATHLOPHOROS

Beide heilen wird!

C. F. Tilton, Freeport, Ill., ein Lokomotivführer der C. & N. W. Eisenbahn, schreibt:

„Fünfzehn Jahre lang war ich mit Rheumatismus geplagt und ich war einst vier Monate lang an's Haus gefesselt. Ich habe zwei Flaschen des Athlophoros gebraucht und scheine völlig geheilt zu sein. Ich kann diese Medizin nicht genug loben."

Wenn Sie **Athlophoros** nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Adam's Brick Co.

Fabrikanten und Händler aller Arten

Backsteine.

Office: 88 Virginia Avenue.

Baucontraktoren und Private sind ersucht, vorzusprechen

C. B. FEIBELMAN,

Deutscher Friedensrichter.
(Justice of the Peace.)

Bureau: No. 90 Ost Court Straße.
Wohnung: No. 127 Nord Noble Str.

Hypotheken, sowie Vollmachten für Europa ꝛc. werden zu möglichst billigen Preisen ausgestellt.

Die Office

— der —

Indiana

Tribüne!

— empfiehlt sich zur —

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Brochüren,

Constitutionen

Adreßkarten.

Deutsche
Anzeigen-Agentur,

Etablirt seit 1859.

Charles Meyen & Co.

39 und 41 Park Row, New York,

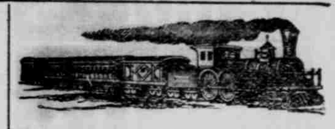
besorgen alle Arten von

Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für

alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.

Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.

Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Nov. 1884.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:	Ankunft:
N Y & B Ex tägl. 6.15 Bm	L & St L Ex tägl 6.40 Bm
Anderson Acc. 10.50 Bm	C C C & I Ex 10.35 Bm
Dayton & Cl Ex. 10.10 Bm	Anderson Acc. 2.00 Nm
N Y & B Ex. 7.15 Nm	D., L & Stl Ex 5.50 Nm
L L & Goshen Ex 5.25 Nm	N Y & St L Ex. 10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich. 6.15 Bm.	" täglich. 6.40 Bm
" .....10.10 Bm	" .....10.35 Bm
" .....11.15 Bm	" ..... 2.00 Nm
" ..... 2.20 Nm	" ..... 3.25 Nm
" ..... 3.30 Nm	" ..... 4.55 Nm
" täglich. 5.25 Nm	" täglich. 5.50 Nm
" ..... 7.15 Nm	" täglich. 10.35 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W B & P Ex täglich ..... 4.25 Bm	Richm Acc ausgenom Sonnt. 9.40 Bm
D & C Ex ausgenommen Sonnt. 10.45 Bm	N Y P W B & P Ex täglich..... 11.37 Bm
R & D Acc ausg. Sonntags..... 4.00 Nm	C & D Ex aus. Sonntags .... 4.55 Nm
N Y P W B & P Ex täglich S S.. 4.55 Nm	N Y P W B & P Ex täglich.... 10.20 Nm
Dayton C ausg Sonnt ..... 4.55 Bm	Dayton Ex aus. Sonntags..... 10.20 Bm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg..... 11.15 Nm	Ind's & Lou. Schnellzug... 3.59 Bm
Chicago Expreß. 11.00 Nm	Indpl's & Lou. Expreß ..... 3.35 Nm

Vandalia Line.

Mail Train ..... 7.15 Bm	Schnellzug ..... 3.50 Bm
Tag Exp. p .... 11.55 Nm	Mail und Acc... 10.00 Bm
Terre Haute Acc. 4.00 Nm	Tag Expreß .... 3.30 Nm
Pacific Ex..... 10.45 Nm	Mail und Acc... 4.40 Nm
Ind'pls & South Bend Ex..... 7.10 Bm	South Bend & Ind'pls Ex... 10.55 Bm
J & Sth Bend Ex 4.00 Bm	Sth Bend & J Ex 6 42 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F E. 4.00 Bm	Indianap Acc. 11.15 Bm
Cincinnati Acc —— Bm	C & L'ville Ex p. 11.50 Nm
Cincinnati L... 10.45 Bm	Western Ex.... 6 20 Nm
C. & L Ex p c.. 3.45 Nm	C & St L F E täglich s u c c. 10.45 Nm
Cinc. Acc ..... 6.40 Nm	

Chicago Division.

Peo & Burl Ex. 7.10 Bm	Chic & Lou F E. täglich e x s s.. 3.35 Bm
Chicago Mail p. 12.10 Nm	Lafayette Acc ..10.40 Bm
Western Ex..... 5.10 Nm	C L Mail p c.. 3.30 Nm
C F E täglich s r c ..... 11.30 Nm	Cincinnati Acc. 6 25 Nm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Süd Ex täg. s.. 4.10 Bm	Ind & Mad Mail. 9.45 Bm
L & Mad Acc... 8.15 Bm	Ind & Chic Ex täg 10.45 Bm
Ind & Mad Mail 3.50 Nm	N Y & N Fl Ex. 7.00 Nm
Abend Ex p täg. 6.45 Nm	St L & C F E täg 10.45 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail 7.15 Bm	Chi & N Ex täg 8.00 Nm
C & L Ex..... 2.15 Nm	Tol & St W Ex.. 11.30 Bm
Chi & Mich Ex c c & S... ..... 7.00 Nm	Det n Ch Mail. 8.55 Nm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.

Chicago Ex tgl.. 12.01 Nm	Chicago Ex. tgl.. 11.45 Bm
Monon Acc..... 5.00 Nm	Monon Ac ..... 10.00 Bm
Mich City Chicag. Ex Mail..... 12.01 Nm	Mich. City & Chic. Ex Mail..... Bm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Tag Expreß, cc. täglich ..... 7.10 Bm	N P u B Ex täg cc. ..... 6.00 Bm
Bost u St L Ex. 6.25 Nm	Local Passenger. 9.50 Nm
N Y u St L Ex täglich s u cc. 10.55 Nm	Day Ex c c tägl. 6.25 Nm
	Indianapolis Ac 3.15 Nm

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail